



Hier gehts
zum Video!

STARKE STIMME FÜR DESIGN

UNTERSCHÄTZT. *Design ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.* **SEVERIN FILEK & SUZA AVOLIO** wollen Schritt für Schritt zur Steigerung des Stellenwerts von Design beitragen.

Jedes erfolgreiche Produkt basiert auf einem erfolgreichen Design. Die Wichtigkeit der Arbeit von Designer:innen zeigt nun auch die überarbeitete, zeitgemäße Gewerbebeschreibung in der Liste der Freien Gewerbe. Universitätslektor Severin Filek wird der neue Sprecher der Berufsgruppe. Er studierte Geistes- und Kulturwissenschaften in den USA, Südafrika und Wien. Er hat zahlreiche Arbeiten zum Thema Design veröffentlicht und ist seit 1992 Geschäftsführer von designaustria, der Interessensvertretung österreichischer Designschaffender.

Suza Avolio ist in den Tiroler Bergen aufgewachsen und schloss eine naturwissenschaftliche Ausbildung ab. Sie wusste

aber, dass Interior Design ihre Bestimmung war. In der Toskana arbeitete sie zunächst als Bühnen- und Szenenbildnerin, bevor sie sich als Designerin selbstständig machte. Nach über zwei Jahrzehnten kehrte sie 2021 nach Wien zurück.

Ist die neue Gewerbebeschreibung ausreichend?

Severin Filek: Es ist gut, dass sich etwas tut. Viele Kolleg:innen waren verunsichert, wo sie hingehören, allerdings haben nur 54 Prozent einen Gewerbeschein. Der Beruf ändert sich auch so schnell, da hält die Struktur nicht mit, denken Sie etwa an Eco Design und Nachhaltigkeit.

Wo soll die Reise hingehen?

Filek: Wir brauchen noch mehr Vernetzung und Be-



NACHGEFRAGT

- Lebensmotto** Schau ma amol, dann sehg'ma scho.
- Mein perfekter Tag** Jeder Tag, an dem ich etwas Spannendes entdecke oder erlebe.
- Lieblingsfarbe** Alle, je nach Laune
- Lieblingsessen** Cacciucco alla Livornese
- Lieblingsmusik** Progressive Rock
- Lieblingsbuch** „Gli amici si vedono nel momento del bisogno. I parenti ai funerali e ai matrimoni.“ (DE: „Freunde sieht man in der Not. Verwandte bei Begräbnissen und Hochzeiten.“) Mein erstes Buch, das ich gemeinsam mit meinem Mann geschrieben habe. Derzeit „Smetto quando voglio“
- Lieblingofilm** Zwischen Kilometer 3 und 4 auf der Via Panoramica, in den Hügeln unweit meines Wohnsitzes in der Toskana, wo die Vegetation lichter wird und man auf Augenhöhe mit den Bussarden einen unvergleichlichen Blick bis zum Meer genießt.
- Hobbys** Neben meinem Beruf auch Reisen, Sport, Musik, Filme schauen und machen.
- Das mag ich nicht** Monotonie
- Meine Stärken** Offenheit für Neues und analytische Fähigkeiten kombiniert mit Ironie und unkonventionellem Denken.
- Design** „... bezieht sich auf die Herstellung von Objekten, die aus einem Projekt stammen, ästhetisch-funktionale Werte verkörpern und dank industrieller Technik in einer unbegrenzten Serie reproduzierbar sind.“ – So beschreibt es Renato De Fusco in seinem Buch „Storia del Design“.
- Das Schönste in meinem Beruf** dass ich nicht nur meine künstlerische Ader, sondern auch meine Entdeckerfreude ausleben kann und gleichzeitig damit meinen Lebensunterhalt verdiene.

„SCHWARZE
SCHAFFE
SIND NICHT
UNBEDINGT
SCHWARZ.“

Suza Avolio



wusstseinsbildung. Bei einer Studie von design-austria unter 200 Entscheidungsträger:innen in Unternehmen konnten 42,5 Prozent keine:n einzige:n österreichische:n Designer:in nennen, und wenn, dann fielen die Nennungen auf Modedesigner:innen, kaum auf Industrie- und Produktdesigner:innen. Nur 33 Prozent der Befragten glaubten, dass Design eine wichtige Rolle im gesamten Entwicklungs-, Herstellungs- und Vermarktungsprozess spielt.

Design geht heute immer mehr in Richtung gesteigerte Nutzerfreundlichkeit von Produkten, das ist vielen aber nicht bewusst. Besonders in Zeiten der Globalisierung kann Design zum Alleinstellungsmerkmal werden.

Tamara König: Design braucht eine innovative und nachhaltige Herangehensweise an die Ressourcennutzung und Abfallvermeidung. Ziel dieser Kreislaufwirtschaft ist es, Produkte so herzustellen, dass sie eine möglichst lange Lebensdauer haben und im Kreislauf erhalten bleiben. Da ist es natürlich vorteilhaft, wenn die Schnittstellen zur Wirtschaft und internationalen Produzent:innen genutzt werden. Es geht einerseits um persönliche Vernetzung, aber auch darum, dass Design schließlich am Markt verkauft werden soll.

Suza Avolio: Wir müssen im Prinzip zwischen Auftrags-Design und Design aus eigenem künstlerischen Antrieb unterscheiden. Im ersten Fall, der mir als Gestalterin natürlich



Nachhaltigkeit spielt auch bei Designer:innen eine immer wichtigere Rolle. Der Beistelltisch ist ein Beispiel aus einer bunten, lebensfrohen Kollektion von Einzelstücken, die gebrauchte, unscheinbare Möbel und Gebrauchsgegenstände zu neuem Leben erweckt.



Couchtisch. Die faszinierende Vielfalt der Insekten mit ihren verschiedenen Farben und Formen bringt eine neue Ästhetik hervor und eröffnet weitere Möglichkeiten im Interior Design.

entgegenkommt, erhalte ich von einem Unternehmen einen bezahlten Auftrag, ein neues Produkt zu entwickeln. Bei meinen eigenen Ideen, die oft in der Schublade schlummern, muss ich mich von A bis Z um die Umsetzung bis zur Vermarktung kümmern, vielleicht sogar einen Webshop machen. Da stößt man als Einpersonen-Unternehmen dann schon an seine Grenzen.

Wo steht österreichisches Produktdesign im internationalen Vergleich?

Filek: Woran messen Sie das? An der Wahrnehmung der Käufer:innen? Italien, Frankreich oder Spanien sind bekannt für Design. Stefan Sagmeister macht gerne unglaublich viel Pressearbeit und wird als Star-Designer bezeichnet. Viele Designer:innen möchten aber gar nicht in der Öffentlichkeit stehen und arbeiten lieber im Verborgenen, andere können sich Werbung gar nicht leisten. Allerdings vermisse ich in Österreich trotz vieler Bemühungen seit vielen Jahren den politischen Willen, eine Designstrategie zu verfolgen. Es gibt viele kreative Ansätze in Österreich, die wir täglich nutzen. Wussten Sie, dass das ursprüngliche Apple-Logo unter österreichischer Mitwirkung entwickelt wurde?

Welche Länder in Europa haben eine Designpolitik?

Filek: Am Überholen sind die baltischen Staaten, die gleich nach ihrer Öffnung darauf gesetzt haben, dass alles besser und effizienter geht. Kommunikationsdesign ist kein Add-on am Schluss, damit es hübscher wird. In Dänemark ist Design stark strategisch verankert, es gibt statistisch betrachtet in Dänemark keine Wohnung, in der nicht ein Designstück zu finden ist. Oder nehmen Sie IKEA: Da gibt es kein Produkt, von dem Sie nicht wissen, wer es gestaltet hat.

Wie kann man das öffentliche Bewusstsein für Design heben?

Filek: Da müssten alle mitspielen. Der Designbereich ist sehr vielschichtig und reicht von Möbel über Textil bis zu Freizeit und Sport, aber auch Transport, die Design sehr gut



Tamara König (designaustria) engagiert sich in „Sustainable Experts designaustria“. Diese Plattform für Expert:innen bündelt und vernetzt alle Initiativen, Akteur:innen, Ressourcen und vorhandenes Know-how zum Thema Nachhaltiges Design in Österreich. „Learning-by-Sharing“ für ein übergeordnetes Ziel: verantwortungsbewusstes Handeln für ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Initiiert wurde die Gruppe der Expert:innen vom Institute of Design Research Vienna.

„DESIGN IST EIN TREIBENDER FAKTOR FÜR WIRTSCHAFTLICHEN ERFOLG UND SEHR WICHTIG FÜR DIE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UNSERES LANDES.“

Severin Filek

vermarkten. Viele Weltmarktführer setzen dabei auf ‚hidden champions‘, die anonym bleiben. Es gibt auch einen Überlappungsbereich mit der Architektur. Wir sind jedenfalls sehr froh, dass wir hier im MuseumsQuartier gleich das Architekturzentrum haben. Wir brauchen vereinte Kräfte. Zudem wird alle zwei Jahre der Staatspreis Design vom Wirtschaftsministerium in fünf Kategorien verliehen, mit dem Ziel, das Bewusstsein der österreichischen Unternehmen für Design als zentralen Wettbewerbsfaktor zu heben.

Gibt es ein Thema, das im europäischen Designdiskurs gerade besonders aktuell ist?

König: Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz. Am meisten betroffen von KI waren Illustrator:innen, Raumgestalter:innen und Produktdesigner:innen. Vor Kurzem gab es einen Versuch, mit KI ein funktionales Produkt zu gestalten, allerdings waren die Sessel zwar schön, aber nicht

» AUSSTELLUNG »

Die preisgekrönten Projekte des Staatspreis Design 2024: »Best of Austrian Design« ist vom 17.05.–03.07.2024 im designforum Wien im Museums-Quartier Wien zu sehen. Mo–Fr, 10–18 Uhr | Sa–So, FT 14–18 Uhr



» VISION »

Es ist an der Zeit, über die eigenen Grenzen hinauszublicken und größer zu denken. Es scheint, als ob in Österreich eine gewisse Tendenz besteht, sich in der eigenen kleinen Komfortzone einzurichten, doch die Welt des Designs bietet viel mehr Raum für kreative Entfaltung.

Während Österreich zweifellos einen bemerkenswerten Schwerpunkt auf IT, Technologie und Nachhaltigkeit setzt, könnte man speziell im Möbeldesign noch weiter gehen. Es besteht die Gefahr, dass bei der Suche nach Nachhaltigkeit und Funktionalität der Stil vernachlässigt wird. Das Prinzip „Less is more“ sollte nicht zu „Less is bore“ führen.

Severin Filek wird Branchensprecher der Berufsgruppe Design/Industrial Design (Freies Gewerbe) in der Fachgruppe Gewerbliche Dienstleister in der Wirtschaftskammer Wien.

brauchbar: ohne Lehnen, mit zwei Beinen, keine Sitzflächen.

Filek: Vor zwei Jahren gab es Befürchtungen, dass durch KI Jobs verloren gehen. Heute ist es für Designer:innen ein Werkzeug, das sie bei ihrer Arbeit unterstützt.

Avolio: Die Urheberfrage muss aber noch geklärt werden. Dürfen wir alles verwenden, auch wenn es nicht zu 100 Prozent von uns ist?

Was versteht man unter Service Design?

Filek: Hier könnte man so viel tun. Wir wissen etwa alle, dass unser Gesundheitssystem krankt. Es ist in Österreich

noch niemand auf die Idee gekommen, Designer:innen zu beauftragen, um das Wohlfühlempfinden der Patient:innen zu verbessern und Kosten zu sparen. In Norwegen wurde viel Geld in die Hand genommen, doch jetzt sind alle Beteiligten glücklich. Ein wenig passiert in Österreich, etwa in Garagen oder auf touristischen Erlebniswegen.

Welche Probleme sehen Sie bei Ausschreibungen?

Filek: Wir machen Wettbewerbs- und Ausschreibungsbegleitung. Hauptthema für Designschaffende ist dabei die Bezahlung. Wir sind gegen kostenlose Pitches. Wenn etwa ein Unternehmen einen Ideenwettbewerb mit einer Ausbildungsstätte macht, kann es von den Ergebnissen bis zu fünf Jahre profitieren, und das gegen eine kleine Spende in die Klassenkasse. Da brauchen wir Regeln! Unternehmen haben viele Vorteile, wenn sie junge Kreative treffen, bei Jobbörsen können sie sich die besten aussuchen.

Ihr Wunsch für die Zukunft?

Filek: Wir brauchen Strukturen und die politische Unterstützung, auf visionäre Ideen zu setzen. In Österreich sollten wir mehr nach vorne schauen und das Geld nicht für Vergangenheitsbewältigung verwenden. Dann könnten wir bald da sein, wo Dänemark heute ist. //

2005 gründete designaustria gemeinsam mit der österreichischen Designstiftung das designforum Wien. Es bietet im Wiener MuseumsQuartier Raum für Ausstellungen, Diskussionen, Symposien, Vorträge, Konferenzen und Events rund um das Thema Design, um laut über Design und dessen Funktion nachzudenken und Bewusstsein für gutes Design zu schaffen.
V. l. n. r.: Suza Avolio, Severin Filek, Tamara König vor dem Eingang.



„DIE BEDEUTUNG
VON DESIGN WIRD
IN ÖSTERREICH
UNTERSCHÄTZT.“

Severin Filek

designaustria

1927 gegründet, fungiert die Interessensgemeinschaft und das Kompetenzzentrum für Design als Bindeglied zwischen Kreativen, Wirtschaft und Gesellschaft. Um die Qualität des österreichischen Designschaffens zu fördern, verleiht designaustria nicht nur heimischen Designer:innen eine starke Stimme, sondern auch der Disziplin als solcher. Mit Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen im In- und Ausland soll der Nutzen von Design in Gesellschaft und Wirtschaft verdeutlicht werden. Zudem widmen sich ExpertsCluster Schwerpunkten der Designbranche und bieten die Möglichkeit, die Designentwicklung Österreichs mitzugestalten und gemeinsame Ziele zu erreichen. designaustria ist ein bundesweiter Verein und Sprachrohr für rund 1.300 freiwillige Mitglieder. designaustria.at